



Stettiner

Beitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 7. September 1887.

Nr. 416.

Deutschland.

Berlin, 6. September.

Aus Königsberg wird vom 5. d. Mts. weiter gemeldet, daß Prinz Albrecht am Nachmittag eine Besichtigung der Forts Quednau und Neudamm unternahm und dann nach Lousenwahl fuhr. Dort verweilte er im Park und im Lousenhaus fast eine Stunde. Der Prinz war von dem Ober-Präsidenten von Schiedemann und dem Polizei-Präsidenten begleitet. Abends 6½ Uhr fand im Schlosse ein Festessen statt, zu welchem der kommandirende General von Kleist, der Chef des Generalstabes von Stülpnagel, der Ober-Präsident, der Regierungs-Präsident, die Inhaber der Kronämter, der Ober-Bürgermeister, der Bischof von Ermland, der General-Superintendent, ferner General von Below, Stadtcommandant General Fischer und das ganze Gefolge des Prinzen eingeladen waren. Am Abend fand darauf eine Beleuchtung der Stadt, sowie der mehrwähnige Zapfenstreich statt. Bei der Beleuchtung, die sich auf die ganze Stadt bis in die entlegenen Gassen erstreckte, waren zahlreiche Kaufhäuser und Privatgebäude mit den Büsten des Kaisers, der Kaiserin und den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, mit Blumen und anderem Schmuck geziert. Der von sämtlichen Kapellen und Tambours des Armeekorps ausgeführte Zapfenstreich war von grossartiger Wirkung. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

Am Dienstag Morgen — so wird weiter telegraphisch gemeldet — nahm der Prinz eingehend die im königlichen Schlosse vorgenommenen Veränderungen, insbesondere den neu hergerichteten Kronungsgang und den Moskowitzaal, in Augenschein und äuferte sich höchst anerkennend über dieselben. Gegen 11 Uhr begab er sich darauf zu Wagen nach dem großen Exerzierplatz, um die Parade über das 1. Armeekorps abzunehmen. In den festlich geschmückten Straßen, in denen die Schulen Königbergs und zahlreicher benachbarter Gemeinden Spalier bildeten, wurde Prinz Albrecht von der dichtgedrängten Menschenmenge mit brausenden Hochs begrüßt. Am Nachmittag fand im Schloss aus Anlass der Parade ein Festessen statt, an welchem außer den Herren des Gefolges sämtliche Generale und Stabsoffiziere des Armeekorps und die Spitzen der Zivilbehörden ihre Ehrnahmen. Dem Prinzen gegenüber saß der Kriegsminister, ihm zur Rechten der kommandirende General, zur Linken die Divisions-Kommandeure. An das Festmahl schloss sich dann am Abend im Theater eine Festvorstellung an.

Aus Danzig wird gemeldet, daß Prinz Albrecht endgültig nicht dorthin kommen werde. Alle Vorbereitungen sind deshalb eingestellt und es finden keinerlei Feste statt.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit den Prinzessinnen Töchtern und Gefolge Montag Nachmittag 4 Uhr in Homburg eingetroffen, machen der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein einen Besuch und führen gemeinschaftlich mit derselben um 5 Uhr 10 Minuten nach Frankfurt zurück. Bei der Ankunft und Absahrt wurden sie von der zahlreichen Volksmenge lebhaft begrüßt. Am Dienstag ist das kronprinzliche Paar mit den Prinzessinnen Töchtern um 11 Uhr nach München abgereist.

Aus Rom wird der „Krantz.“ geschrieben, im „Grand Hotel“ zu Begli sei die Nachricht eingetroffen, daß der Kronprinz Mitte November dort eintreffen und dagebst mit seiner Gemahlin und den Prinzessinnen Töchtern einige Monate verweilen werde, um seine Gesundheit zu stärken.

Über die Ankunft und den Aufenthalt der kronprinzlichen Familie in Frankfurt a. M. wird von dort noch gemeldet, daß auf Wunsch des Kronprinzen außer dem diensthunden Beamten und dem Leibarzt, welcher vorausgereist war, Niemand zur Begleitung der hohen Reisenden auf den Bahnhof kam. Als der Zug hielt, erschienen die kronprinzlichen Herrschäften auf der Plattform des ersten Salowagens. Sie trugen einfache Reisekleidung, der Kronprinz einen leichten Ueberzieher. Während der Kronprinz zurücktrat, liegen die Kronprinzessin und die drei Prinzessinnen Töchter zuerst aus, der Kronprinz folgte, reichte darauf der Kronprinzessin den Arm und schritt, gefolgt von den Prinzessinnen, über den Perron. Das Gefolge, darunter der Abju-

tant, Frhr. v. Bietinghoff, der Hausmarschall der Kronprinzessin, Graf v. Sedendorff, und der Leibarzt, Generalarzt Dr. Wegner, machten den Beschluß, hinterdein schritt die Dienerschaft. In vier Wagen des „Frankfurter Hofes“ erfolgte darauf die Fahrt nach diesem Gasthofe. Im ersten Wagen nahm der Kronprinz mit seinem Leibarzt Platz, im zweiten Wagen die kronprinzlichen Damen. Die Kronprinzessin machte mit ihren Töchtern in Begleitung des Grafen von Sedendorff bereits Montag Vormittag nach 11 Uhr einen Spaziergang durch die Straßen Frankfurts, der Kronprinz verließ um 2½ Uhr den Gasthof. Sein Aussehen lässt keine Spuren der überstandenen Krankheit erkennen und die gewohnte stramme Haltung wurde mit unverhohlener Freude bemerklt.

Wann in einzigen Kreisen in der That die Absicht bestände, die aus der Lex Huene herührenden Ueberweisungen zur Unterstützung von Angehörigen zu Übungen einzuzogener Reservisten zu verwenden, so würde, wie die „B. B. N.“ bemerkt, eine Verwendung in Aussicht gekommen, welche mit den Vorschriften des Ueberweisungsgesetzes vom 14. Mai 1885 nicht vereinbar ist. Denn nach § 4 ist die Verwendung der Ueberweisungsbeträge nicht in das Belieben der Kreise gestellt, vielmehr sollen dieselben der Regel nach nur zur Erfüllung solcher Aufgaben verwandt werden, für welche seitens der Land- und Stadtkreise die Mittel durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern oder durch direkte Gemeindeabgaben aufgebracht werden. Nur, wenn in Landkreisen die überwiesenen Summen nicht sinnmäthe Verwendung finden, dürften sie mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zur Entlastung von Schul- und Armenlasten verwandt werden. Andernfalls findet Untertheilung der zur Verminderung der Kreislasten nicht verwendbaren Beträge an die Ortsgemeinden statt. Mit diesen Bestimmungen hat der Gesetzgeber Sicherheit dafür geschaffen, daß die Ueberweisungsbeträge nicht zur Erweiterung der Aufgaben der Kreise, sondern zur Entlastung von direkten Kommunalabgaben benutzt werden. Die Möglichkeit, sich freilich mit diesen Bestimmungen abzufinden und dabei doch die Reichsüberweisungen zu neuen, bisher nicht den Kreisen obliegenden Aufwendungen heranzuziehen, mag gegeben sein; virtuell enthalt eine solche aber zweifelsohne eine Verleugnung der gesetzgeberischen Absicht.

Kapitän Forrest, der Polizeivorsteher von Hants auf der Insel Wight hat sich bei der noch immer in Cowes krank darunterliegenden Französin Fräulein Drouin brieflich wegen der ungerechter Weise wegen angeblichen Verstosses von Dynan mit erfolgten Verhaftung entschuldigt und ihr eine Entschädigung von 50 Pf. Sterl. angeboten. Die Dame hat jedoch die Annahme der Entschädigung verweigert und erwähnt, daß ihr Fall sich in den Händen des französischen Botschafters befände und deshalb alle Mittheilungen in der Angelegenheit an den Letzteren gerichtet werden müssten.

Von Frankreich kommen unaufhörlich Nachrichten, welche beweisen, daß dort die Hundstage erst jetzt angebrochen sind. Die Franzosen — offizielle und nichtoffizielle — befinden sich in einem wahnsinnigen delirium tremens der Spionenfurcht. Natürlich wimmelt es jetzt in den von der Mobilmachung betroffenen Gebieten von deutschen Spionen. Man kann sogar ohne Uebertriebung behaupten, daß in der französischen Phantasie der Franzosen jeder Deutsche als Spion figuriert. Seltsam, daß es bis jetzt noch niemals gelingen wollen, einen dieser ungewöhnlichen Spuksgeistern dingfest zu machen. Alle Tage wird von dahingehenden Versuchen berichtet — aber stets stellt sich heraus, daß man einen Unrechten ergriffen habe. Wie hoch dieser Zustand überreizter Nerven hinaufreicht, zeigt eine halbamericane Mittheilung, in der es heißt: „Man versichert, der Kriegsminister bringe in seine Kollegen, den Konsulspräsidenten und den Minister des Innern, damit man, um seine Verantwortlichkeit zu schützen, energische Maßregeln ergreife gegen eine beträchtliche Anzahl von verdächtigen Individuen, welche schon seit langer Zeit als Spione signalisiert worden sind.“ Rouvier wird wissen, in welche Verlegenheiten und wirkliche Gefahren er Frankreich verwickeln würde, wenn er entdeckten Stößen. Überhaupt zeigt das sollte

die Proskriptionsliste der Spionenreicher von der „France“ gegen die deutschen und italienischen Angehörigen in die Hand nehmen und die Proskribierten der Reihe nach aussuchen wollte; denn diese Liste ist ein Werk der Rache und meistens noch dazu der persönlichen Rache und des Brodeides. Rouvier und der Minister des Äußern, Flourens, sind inzwischen in Paris wieder eingetroffen. Letzterer empfing bereits die Botschafter Decrais, Herbeau, Laboulaye und Waddington. Der Kriegsminister Ferron wird am Mittwoch abreisen, um den letzten Operationen der Probemobilmachung beizuwohnen; am 12. d. M. wird derselbe zurückkehren.

In Briefen aus Petersburg wird des Gerüches Erwähnung gethan, daß der deutsche Botschafter General v. Schweinitz seinen dortigen Posten verlassen werde. Allen solchen Gerüchten müssen, wie die „Krantz.“ erklärt, Zweifel entgegengestellt werden. Das genannte Blatt bemerkt, es sei bekannt, daß der Familie des Botschafters das Petersburger Klima nicht gut bekommt; in Folge dessen hätten die Gemahlin und die Kinder derselben mehrere Jahre in Wiesbaden zugebracht. Hierdurch sei der Wunsch bei dem Botschafter rege gemacht worden, Petersburg zu verlassen. Eine Gelegenheit bot sich, als der deutsche Botschafter v. Kaudell aus Rom abberufen wurde; Graf v. Schweinitz hat damals den Wunsch ausgesprochen, auf diesen Posten versetzt zu werden. Dem Vernehmen nach wurde ihm aber von maßgebender Stelle ange deutet, daß sich gegenwärtig dieser Wechsel nicht empfehle, da bei den gegenwärtigen internationalen Verhältnissen in Europa auf einem Posten, wie der Petersburger, eine mit den Personen und den Verhältnissen vertraute Persönlichkeit erforderlich sei. Dieselben Verhältnisse bestehen auch heute noch fast unverändert, und an einen Wechsel in der deutschen Botschaft zu Petersburg ist daher gegenwärtig wohl nicht zu denken. Wahrscheinlich ist aber, daß die Familie des Botschafters wieder ein südländliches Klima aufsucht, und daß der Botschafter selbst zur Begleitung derselben einen Urlaub nimmt.

Der Minister für Landwirtschaft hat den landwirtschaftlichen Zentralvereinen ein Exemplar der von dem Vereine für Sozialpolitik herausgegebenen Berichte und Gutachten über den Bucher auf dem Lande und einen Beschluß des Landes-Oekonomiekollegiums zugehen lassen, wonach sämtlichen landwirtschaftlichen Vereinen empfohlen wird, die gegen den Bucher zu ergreifenden Maßregeln zu berathen. Die Vereine sollen sich nun über die das Vorkommen des Buchers betreffenden Berichte gutachtlich äussern, beziehentlich diese ergänzen.

Strassburg i. E., 5. September. Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wodurch die Bezirkstage am 21. November d. J. eröffnet und spätestens am 3. Dezember d. J. geschlossen werden und die erste Sitzungsperiode der Kreistage am 17. Oktober, die zweite am 19. Dezember d. J. beginnen soll. Die Dauer einer jeden dieser Sitzungsperioden wird auf höchstens fünf Tage festgesetzt. Die amtliche Zeitung schreibt dazu: Zu den Aufgaben der bisherigen Bezirkstage gehört insbesondere auch die Neuwahl von Mitgliedern zum Landesausschuss. Das Mandat der bisher von den Bezirkstagen abgeordneten Mitglieder des Landesausschusses ist durch Ablauf der dreijährigen Frist, für welche die Wahl erfolgt, seit dem 28. April d. J. erloschen.

Über die jüngst entdeckten neuen Neblaus-herd bei Meß bringt die „Landeszeitung“ folgende Mittheilung aus Meß: „Herr Oberlin, Bürgermeister in Beblenheim und Reichskommissar kam gestern Abend hier an und begab sich heute früh 7 Uhr in die Weinberge von Wallersee. Dort fand er die Entdeckungen der Herren Heuerich und Wannot nicht nur bestätigt, sondern überzeugte sich auch bald, daß er ein Feld von so großer Ausdehnung vor sich habe, wie ein solches in Elsaß-Lothringen noch nicht gefunden wurde. Er ging zunächst daran, den Herd nach Osten abzugrenzen resp. zu untersuchen, wie weit sich die Ansiedlungen erstrecken. Es fanden sich noch in mehreren Nebstäden verstreute Stöcke, wenn auch nicht so zahlreich, wie in den zuerst entdeckten Stöcken. Überhaupt zeigt das sollte

Auftreten der Krankheit an einzigen Stöcken, daß die Ansiedlung auf eine bis jetzt noch nicht aufgelistete Weise vor sich gegangen ist. Ohne dem definitiven Urtheil der Sachverständigen voregrenzen zu wollen, scheint es, um einen vulgären Ausdruck zu gebrauchen, als ob die Nebläuse „gesetzt“ seien.“

Der wegen Landesverrat in Untersuchungshaft befindliche Steinbrüder am Bezirks-Präsidium hier, Namens Klausinger, hat sich, wie wir dem „Frank. Journ.“ entnehmen, heute früh in der Kranken-Abtheilung des Gefängnisses erhängt.

Ausland.

Rom, 6. September. Der König hielt heute auf der Ebene von Miriera bei Modena eine Revue über die beiden Armeekorps ab, welche dafelbst zu dem großen Manöver zusammengezogen sind, und ließ die Truppen sodann defilieren. Die Königin, der Kronprinz, Prinz Amadeus, der Kriegsminister und die auswärtigen Militärbevollmächtigten wohnten der Revue bei.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. September. Unterm 5. v. M. hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten eine Prüfungsordnung für Lehrerinnen der englischen und französischen Sprache erlassen und dabei zunächst bestimmt, daß die Fähigkeit für den englischen und französischen Sprachunterricht an mittleren und höheren Mädchengymnasien von Bewerberinnen, welche dieselbe nicht schon durch erfolgreiche Ablegung der Lehrerinnenprüfung gemäß der Prüfungsordnung vom 24. April 1874 erlangt haben, durch Ablegung der Prüfung für Sprachlehrerinnen erworben werden kann. Zur Abhaltung dieser Prüfung wird in jeder Provinz eine besondere Kommission gebildet. Diese besteht aus dem Bevollmächtigten des Provinzial-Schulcollegiums als Vorsitzendem und zwei bis drei von dieser Behörde ernannten anderen Mitgliedern, deren einer auf Grund der Prüfungsordnung vom 24. April 1874 ernannte Kommission angehören muß. In jeder Provinz werden jährlich mindestens zwei Prüfungen gehalten und zu denselben nur solche Bewerberinnen zugelassen, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Die Fluentschädigungen für die Schäden, welche beim Kavallerie-Manöver in der Nähe von Greifenseberg entstanden, sind in Summa auf 93,000 M. abgeschätzt, doch sind einige Besitzer mit den zugesprochenen Summen nicht zufrieden, und wird daher eine nochmalige Abschätzung in den speziellen Fällen erfolgen müssen.

Sämtliche Bahnhofrestauranteure der preußischen Staatsbahnen sind angewiesen worden, vom 15. September cr. ab in den Wartesaalen 3. und 4. Klasse eine Tasse guten warmen Kaffee zum Preise von 5 Pf., 10 Pf. mit Milch und Zucker an das Publikum abzugeben. Ferner darf nur noch guter reiner Kornbranntwein geführt werden, geringwertige Sorten, Fusse ic. sind strengstens verboten.

Der Kirchenrat und die Gemeinde-Beratung von St. Gertrud haben beschlossen, an den Kaiser eine Petition zu richten befußt Beihilfe zum Bau einer neuen Kirche.

Dem ersten Schiff-Inspektor der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, Kapitän Fehrmann zu Hamburg, ist von Seiner Majestät dem König von Sachsen durch Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse des Albrechts-Ordens eine hohe Auszeichnung zu Theil geworden.

Die Kapelle des neuärmelischen Dragoner-Regiments Nr. 3 unter Direktion des Stabstrompeters Herrn Georg Karlipp ist von einigen hiesigen Konzertgartenbesthern befußt Aufführung mehrerer großer Konzerte während der Ferientage engagiert worden. Die vorzüglichen Leistungen der Kapelle sind hierorts hinreichend bekannt und dürfte dieselbe bei der großen Beliebtheit ihres Dirigenten, des Herrn Karlipp, das Vergnügen haben, überall vor einem recht zahlreich versammelten Publikum zu konzertieren. Näheres werden noch die Tages-Annoncen bekannt geben.

Einer großen Rohheit hat sich der Arbeiter Herm. Wehlke, genannt Niesen, vorgestern schuldig gemacht. Derselbe befand sich vormittags in der Restauration Vollwerk 27

und ohne jede Veranlassung, aus reinem Uebermut, zog er sein Messer und brachte damit einer neben ihm auf der Bank liegenden hochtragenden Käze einen tiefen Stich in den Rücken bei, so daß das Thier auf der Stelle verstarb.

Morgen, Donnerstag, findet in der Turnhalle in der Belzerstraße ein Schauturnen von 4 Mädchenchulen statt.

Heute Vormittag rückten das 9. und 54. Infanterie-Regiment hier selbst ein, ferner das neumarskische Dragoner-Regiment, die Gollnower Artillerie-Abtheilung und eine Kompanie Pioniere; in Grabow, Bredow und Zülchow hat heute das 42. Infanterie-Regiment Quartiere bezogen. In den nächsten Tagen dürfte unsere Stadt ein vollständig militärisches Aussehen haben, seit langer Zeit waren hier so große Truppenmassen nicht zusammengezogen. Das Manöverterrain wird jetzt bereits vielfach von Stettinern besucht und bieten die Übungen daselbst viel Interessantes; da dieselben in der Nähe unserer Stadt abgehalten werden, ist es leicht, mit Fuhrwerk dahin zu gelangen.

Vom 1. September ab müssen alle Fuhrwerke, welche auf Chausseen fahren, ein in einer Laterne wohl verschlossenes, hell brennendes Licht an der linken Bordseite führen und zwar für September von 7 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens. Diese Bestimmung scheint in Vergessenheit gekommen zu sein, besonders auf der Stargarder Chaussee. Einige Stettiner Herren, welche gestern Abend gegen 9 Uhr von Neumark nach Alt-Damme fuhren, trafen auf dieser Strecke nicht weniger als 25 Fuhrwerke ohne jede Beleuchtung an, darunter auch die Wagen der Hohenkruger Papierfabrik. Es wäre wünschenswerth, daß obige Verordnung besser befolgt würde, ehe ein Unfall eingetreten.

Zu der Parade-Aufstellung in Kreidow sind die Anmeldungen der Kriegervereine sehr zahlreich eingetroffen und wird der Aufmarsch der Vereine einen sehr imposanten Eindruck machen. Von Stettin allein werden sich 12 Vereine mit ca. 730 Mitgliedern beteiligen, die nächste Umgegend — Tinkenwalde, Grabow, Podjuch, Pommerensdorf, Scheune, Zülchow — stellt 8 Vereine mit ca. 350 Mann, doch auch aus weiterer Entfernung erscheinen einige Vereine in ganz städtischer Vertretung, so von Greifenhagen 120 Mann, von Garz 100, von Gützow 60, von Lübzin, Naugard, Pyritz und Regenwalde je 40, von Stargard 55, von Swinemünde und Ueckermünde je 100 Mann u. s. w. — Von den hinterpommerschen Vereinen (Bezirk Va.) tritt Stolp mit 30 Mann an, Belgard mit 26 und Rummelsburg mit 20, die übrigen Vereine sind durch Deputationen von 3—15 Mann vertreten. Von Vorpommern (Bezirk Vb.) erscheint der Verein zu Barth mit 90 Mann, Wolgast mit 60, Stralsund mit 50, Bergen mit 40 Mann, überhaupt treten die vorpommerschen Vereine fast ausnahmslos sehr stark an. — Um den Besuch von Stettin zu erleichtern, fährt am 13. d. M. auf der vorpommerschen Bahn ein Extrazug zwischen Stralsund und Stettin. Abfahrt von Stralsund Morgens 3 Uhr 56 Min., von Wolgast 4 Uhr 13 Min., von Ueckermünde 5 Uhr 28 Min., von Pasewalk 6 Uhr 54 Min., in Stettin 7 Uhr 58 Min. Mitglieder der Kriegervereine werden zum einfachen Preise hin und retour befördert, andere Passagiere lösen ein Tagesbillett. Der Zug führt Wagen zweiter und dritter Klasse. Auch die Dampfschiff-Rudereien kommen den Vereinen in Betracht Ermäßigung der Fahrrabatte sehr entgegen.

Die gestrige Eröffnungs-Vorstellung in Walters "Great Circus international" machte im Ganzen einen guten Eindruck, man muß bei einem sogenannten "liegenden Circus" selbstverständlich das Pferde-Material keiner allzu scharfen Kritik unterziehen, da die Künstlerschaar stets die größte Zugkraft bildet und so ist es auch hier — der Circus zählt eine große Anzahl ganz vorzüglicher Spezialitäten zu seinen Mitgliedern, daneben ist aber auch der Pferdedressur und den Kunststreitern ein Blähchen eingeräumt und das Programm bietet dadurch eine sehr vielseitige Abwechslung. Wir werden auf die einzelnen Leistungen noch näher eingehen und bemerken nur für heute, daß sowohl die beiden Elefanten, sowie eins aus 2 Löwen, 1 Bär und 1 Panther bestehende Raubtiergruppe eine sehr gute Dressur zeigen.

Aus den Provinzen.

Stargard, 5. September. Das Dienstmädchen Auguste Schröder aus Karolinenhorst, hier selbst in der Pyriperstraße im Dienst, goss gestern aus einer Flasche zur besseren Entzündung des Feuers in der Kochmaschine Petroleum auf dasselbe. Letzteres fing Feuer, die Flasche explodierte und das Mädchen stand sofort in hellen Flammen. Die Lösung derselben gelang erst, nachdem die Unvorsichtige bedeutende Brandwunden davon getragen. Es wurde sofort ärztliche Hilfe requirierte, jedoch war alle Mühe vergebens, das Mädchen ist heute Vormittag ihren Wunden erlegen.

Greifswald, 6. September. Die Zeichnung auf die städtische Anleihe muß schon heute geschlossen werden, da der ausgeschriebene Betrag von 600,000 Mark bereits fast um das Doppelte überzeichnet ist. Es sind gezeichnet von etwa 120 Zeichnern auf die am 1. Oktober zur Vollziehung gelangenden 200,000 Mark die Summe von 595,200 Mark und auf die für Rentenzahlungen ausgeschriebenen 400,000 Mark von 24 Zeichnern die Summe von 493,600 Mark.

Greifswald, 6. September. Der Herr Generalmajor v. Krosgk hat als Höchstkommandirender während des hier abgehaltenen Kavalleriemanevers dem Landrat Herrn v. Wörtke seinen besonderen Dank und Anerkennung über die gute Einquartierung und Behandlung der Truppen von Seiten der Quartiergeber während des Manövers ausgesprochen, was derselbe den Stadt- und Landbewohnern mit dem Bemerkern öffentlich zur Kenntnis bringt, daß es ihm eine Freude und Stolz sei, der Landrat solcher Quartiergeber zu sein. — Die Gesangvereine beginnen ihre Saison am Sonnabend im Kammerholz, wo Gesang, Konzert, Tanz, Taubenabwerfen stattfindet, während der Turnverein im Schützenhaus eine Tanzfestlichkeit arrangiert hatte. — Die Turbeschädigungen, welche durch die Truppen während des Kavallerie-Manövers in unserer Gegend vorgekommen sind, hat die dazu ernannte Kommission auf 93,000 Mark abgeschätzt. — Am 13. d. M. wird von hier nach Stettin früh 3 Uhr 40 Min. ein Extrazug abgefahren, der dort 7 Uhr 45 Min. Morgens eintrifft und Abends um 10 Uhr 54 Minuten zurückgeht. Der einfache Fahrpreis beträgt zur Hin- und Rückfahrt, doch müssen die Billets bis Mittags, den 12. d. M., schon gelöst sein. — Die für die Abgebrannten in Barben durch die Expedition des Kr. Bl. veranstalteten Sammlungen haben bis jetzt außer Kleidern, Wäsche und Betteln an baarem Gelde die Summe von 925 Mark 45 Pf. ergeben.

Stadt-Theater.

Früher als sonst ist in diesem Jahre die Saison des hiesigen Stadttheaters mit dem gestrigen Tage eröffnet. Die Rücksichtnahme auf die bevorstehenden Manöver und Festlichkeiten haben es so mit sich gebracht. Freilich ist es noch ein wenig heiß in den Räumen, und jetzt, wo noch die Sommertheater spielen, wo ein Circus, wo die Gartenbau-Ausstellung die Besucher an sich lockt, dürfte es der Direktion noch manche Mühe kosten, den großen Strom des Publikums schon jetzt in das Stadttheater zu locken. Dass sie freilich diese Mühe nicht scheut, beweist das Gastspiel der englischen Operngesellschaft, welche gestern die burleske Oper "Der Mikado oder Ein Tag in Titipu", Muß von Arthur Sullivan, mit großem Erfolg gab. Die Oper versegte uns nach Japan und es sind durchgängig Scenen des japanischen Lebens, welche sie uns vorführt, natürlich theilweise etwas burlesk und ins Possenhafte gezogen, im Großen und Ganzen aber doch vornehmer gehalten, als der Titel Burlesk-Oper eigentlich erwarten läßt. Mit besonderem Glücke ist in dem dreiblättrigen Kleebatt der Mündel Ko-Ko's die unnahmliche Grazie und Anmut der japanischen Frauen geschildert, welche mit ihrem unermüdlichen Fächerspiel, ihren uns zwar etwas fremdartig anmutenden, aber durch und durch graziosen Bewegungen ja die Reisenden kaum genug zu preisen wissen. Dieses weibliche Kleebatt gibt der ganzen Oper einen eigenen Reiz und poetischen Hauch; auch wer nicht wollte, müßte doch mit den drei Schwestern mit lachen und mit klören.

Die Musik ist theilweise dem Komponisten ganz außerordentlich gut gelungen. Sie ist durch und durch Original ohne die bekannten Anklänge an berühmte Muster, und stets melodisch und harmonisch klingend. Sie ist gut durchgearbeitet und wie wir mit besonderem Vergnügen konstatiren wollen, durchweg edel und vornehm gehalten. Es hätte nicht das phantastisch-burlesken Aufsehen bedürft, um der Oper zu ihrem Rechte zu verhelfen, die Muß würde allein durchgeschlagen haben, ja vielleicht uns mit einem anderen Texte noch mehr entzückt haben. Es soll uns ferne liegen, hier einzelne besonders gelungene Arien hervorzuheben. Wir wollen nur bemerken, daß der Komponist mit einfachen aber willksamen Mitteln arbeitet und daß beispielweise seine Finalen, die er nicht selten in ganz einfacher Tonsetzung wie einen Choral ausstimmt läßt, einen weit größeren Eindruck machen als solche mit allen möglichen, ja fast unmöglichen Tonfiguren.

Das sehr gut gespielt und gesungen wurde, versteht sich ja eigentlich von selbst. Herr Gilbert zeichnet sich als Manki-Wu-h durch eine schöne ausgiebige Stimme und edles vornehmes Spiel aus. Herr Fischer als Oberhofherr Ko-Ko hat hauptsächlich für die nothwendige Komik zu sorgen und entledigte sich seiner Aufgabe vortrefflich durch ein drastisches Minnespiel, welches es auch dem größeren Publikum — es wird durchweg englisch gesungen — leicht ermöglichte, mit ihm mit zu lachen. Herr Morris als Mikado, Herr Imano als Puff-Pah und Herr Marchmont als Pish-Tush befriedigten in jeder Weise. Das Schwestern-Kleebatt hatte in den Damen Bemister, Duggan und St. Maur drei ganz vorzügliche Vertreterinnen gefunden. Es wäre wirklich schwer zu sagen, welcher von ihnen Dreien wir den Preis zuerkennen sollten, ob der bräutlichen Yum-Yum, oder der Alitistin mit ihrer vollen und frischen Stimme und ihrem niedlichen Spiel. Genug sie thaten alle drei ihre volle Schuldigkeit und rissen die Zuhörer wiederholt zu stürmischer Heiterkeit und dröhndem Applaus hin. Dieses Kleebatt der drei japanischen Schwestern dürfte bald durch ihr ukromisches, graziöses Spiel, durch ihre frischen klingenden Stimmen, durch ihre unauhörliche stumme Fächersprache zu den erklärten Lieblingen der Stettiner sich herangesungen haben.

London, 6. September. Die Zeichnung auf die städtische Anleihe muß schon heute geschlossen werden, da der ausgeschriebene Betrag von 600,000 Mark bereits fast um das Doppelte überzeichnet ist. Es sind gezeichnet von etwa 120 Zeichnern auf die am 1. Oktober zur Vollziehung gelangenden 200,000 Mark die Summe von 595,200 Mark und auf die für Rentenzahlungen ausgeschriebenen 400,000 Mark von 24 Zeichnern die Summe von 493,600 Mark.

ganz vorzüglich eingeschulten Chöre, die wir nur selten ebenso gut gehört haben.

G.

Kunst und Literatur.

Englische Viehrassen (Rinder, Schafe, Schweine). Unter Mitwirkung der bedeutendsten englischen Züchter herausgegeben von J. Coleman; deutsch von Georg Böpprich jun. Mit 27 Vollbildern in Holzschnitt. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.

Von diesem zeitgemäßen und schönen Prachtwerk, welches wir schon bei Er scheinen der ersten Lieferung allen Landwirthen und Thierzüchtern angeleblich empfohlen, liegen uns heute vier weitere Lieferungen (2—5) vor. In fesselnder Weise schildert uns der Verfasser die beliebtesten Rinderrassen Englands, sowie in Lieferung 4—5 bereits einige der hervorragendsten Schafrassen. — Ihre Abstammung, Eigenthümlichkeiten und Vorzüge, insbesondere ihre Aufzucht und Fütterung, sowie ihre Verwertung für die Molkerei und Mast sind Gegenstand eingehender Behandlung. Das mit charakteristischen Abbildungen geschmückte Werk wird bis Ende dieses Jahres in zehn Lieferungen à 1 Mark 20 Pf. vollständig und muß mit Rücksicht auf Inhalt und Ausstattung als sehr preiswerth bezeichnet werden.

[260]

Bermischte Nachrichten.

Weitere Berichte über den Brand des Theaters zu Exeter, die dem "Berl. Tagebl." telegraphisch zugehen, stellen die Katastrophe als eine wahrhaft schauerliche dar. Eine Sekunde, nachdem der erste Ruf "Feuer" ertönte, stand das ganze Auditorium auf und augenscheinlich bemächtigte sich des Publikums die schrecklichste Panik. Die Gallerie hatte nur einen einzigen Ausgang und auf dem ersten Treppenabsatz, der eine Drehung im rechten Winkel macht, kamen die Meisten um, doch erstickten und verbrannten außerdem noch viele in ihren Sitzen, die nicht mehr den Ausgang der Gallerie erreichen konnten. Das ganze Theater- sowie Orchester-Personal rettete sich. Das Theater war erst im vorigen Jahre neu erbaut, da das frühere im Jahre 1885 abbrannte, ohne damals jedoch von einem Verlust an Menschenleben begleitet zu sein. Bis her ist die genauso Anzahl der gestern Verunglückten noch nicht festgestellt, dies dürfte auch später unmöglich sein, da viele gänzlich zu Asche verbrannten. Die Personen, welche außerhalb des Theaters standen, erklären, daß Jammergeschrei sei derartig gräßisch gewesen, daß selbst die stärksten Männer davon übermannnt wurden. Die Anzahl der verlogosirten Toten beträgt hundertsechzehn, doch fehlen 150 Personen im Ganzen. Der Direktor erklärt, Alle waren gerettet worden, wenn das Publikum nur einige Minuten kaltblütig geblieben wäre; denn von der Gallerie konnte man in den Balkon springen und von dort waren hinlängliche Ausgänge für Alle vorhanden. Allen Toten sind die Kleider vom Körper gerissen; die Kämpfe während der wenigen Sekunden müssen schrecklich gewesen sein. Das Verhältnis der Männer zu den Frauen unter den Verunglückten ist 3 : 1.

(Ein Erfolg für die Seeschlange.) In einer amerikanischen Zeitung lesen wir: Ob die Elektrizität des Blitschlages zuweilen eine photographische Wirkung habe und Bilder auf irgend welche von ihm grellen Lichte getroffene Gegenstände, unter Anderem auch auf die menschliche Haut, zu zeichnen vermöge, ist bisher eine bestreitete Frage gewesen, wird es aber in Zukunft nicht mehr sein, wenn sich folgende Geschichte bewährt. Vor dem Ausbruch eines heftigen Gewitters ging der biedere Farmer Amos J. Brigg in Hillsdale County, Mich., in den Hof, um die Kater Hinz und Murner, welche dort ein entschickliches Konzert aufführten, zu versagen. Plötzlich zuckte ein greller Blitsstrahl nieder und erschlug die schlafenden Kater; auf der kalten Platte Briggs aber waren beide Kater lebensgroß abgeknetet; jedes gesträubte Haar auf den aufgerichteten Schwänzen ist genau zu unterscheiden. Brigg war blos etwas geblendet gewesen, sonst aber mit dem Schrecken davon gekommen. Von der Photographie, die er auf seiner hohen Stirn trug, hatte er keine Ahnung, bis er wieder ins Haus trat und seine Gattin ihn mit den Worten empfing: "Amos, der Satan hat Dir sein Siegel aufgedrückt!" Er versuchte, das Bild mit Seife, Bürste und Asche zu vertreiben. Vergebens! Jeder Versuch, es zu zerstören, hob die Einzelheiten um so deutlicher hervor. Wer die Geschichte nicht glauben will, der reise nur nach der Farm des guten Amos i. Fayette-Township, Hillsdale-County, Michigan. Er erhebt kein Eintrittsgeld.

(Selbstverrath.) Ein Emporkömmling, der viel mit Bildung zu prahlen sucht, wird bei einem Festessen gefragt, ob er auch Ethnologie liebe. "Ja wohl," antwortete er schnell, "aber man muß nur nicht zu viel davon essen." —

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Potsdam, 6. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 7 Uhr 35 Minuten auf der Station Neu-Babelsberg eingetroffen und von da nach Schloß Babelsberg gefahren.

Königsberg i. Pr., 6. September. Bei der heutigen Parade, die Se. königliche Hoheit Prinz Albrecht im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers war bei Fr. Marwell in guten Händen. Eine besondere Anerkennung verdienten auch die

genau aufgestellt. Im ersten Treffen standen die gesamte Infanterie, ferner das ostpreußische Jäger-Bataillon Nr. 1, die Unteroffizierschule von Marienwerder, das ostpreußische Fußartillerie Regiment Nr. 1 und das ostpreußische Pionier-Bataillon Nr. 1, im zweiten Treffen die gesamte Kavallerie, die Feldartillerie und der Train. Nachdem Se. königliche Hoheit die Fronten abgeritten war, fand ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen statt. Prinz Albrecht äußerte sich hochbefriedigt und bemerkte, er glaube bestimmt annehmen zu können, daß Se. Majestät der Kaiser, wenn es Allerböschdemselben vergönnt gewesen wäre, die Parade abzunehmen, dasselbe günstige Urtheil gefällt haben würde. Jedenfalls werde er nicht verfehlten, sofort Sr. Majestät telegraphisch über die vorsprüngliche Haltung der Truppen Bericht zu erstatten.

Morgen Vormittag fährt Se. königliche Hoheit zu den Körperschulen bei Knöppelsdorf. Nachmittags 5 Uhr findet im königlichen Schloss-Diner statt, zu welchem die Spiken der Zivilbehörden geladen sind.

Königsberg i. Pr., 6. September. Heute fand große Parade des ersten Armeekorps vor dem Prinzen Albrecht und einer glänzenden Suite statt. Das Werk war anfangs kühl und feucht und stellte die Geduld des vom frühen Morgen an wartenden Publikums auf eine harde Probe. Gegen 10 Uhr brach indes die Sonne durch und breite sich ein wahres Kaiserwetter über die weite Ebene aus. Die Aufstellung der Korps nahm etwa zwei Stunden in Anspruch; es war ein bewegtes Bild und forderte zur Bewunderung vor dem vorzüglichen ineinandergreifen des mächtigen Organismus heraus. Um 11 Uhr kam Prinz Albrecht in Generalsuniform herangesprengt; er ritt im Schritt nebst Suite, worunter sich zahlreiche fremdländische Offiziere befanden, an der in zwei Treffen aufgestellten Parade herunter und stellte sich dann der gebrängt vollen Tribüne gegenüber auf, um die Truppen an sich vorbeidehren zu lassen. Die Parade, welche vom kommandirenden General v. Kleist kommandirt wurde, dauerte zwei Stunden. Der Prinz sprach seine höchste Befriedigung aus und hob hervor, auch der Kaiser würde, wenn er anwende end wäre, durchaus befriedigt gewesen sein.

Im Moskowiteraal ist heute großes Galadiner, an dem sämtliche Stabsoffiziere, die fremdländischen Offiziere, sowie die Spiken der Zivilbehörden teilnehmen werden. Später findet Galatheatervorstellung statt.

Geestemünde, 6. September. Die unter Führung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich stehende Torpedo-Flottille, bestehend aus dem Divisionsboot D 2 und den Torpedobooten S 25 bis 30, traf heute Morgen hier ein und legte im Geestemünder Vorhafen an. Es wurde alsdann im Feuer gegen das Panzergeschwader vorbereitet, welches vom Leuchtturm die Weser aufwärts bis zur Rhede von Bremerhaven gefahren war und dort ein heftiges Bombardement auf die Torpedo-Flottille unterhalten hatte. Nach Beendigung des Manövers ging das Panzer-Geschwader mit vollem Dampfe weserabwärts zurück, während die Torpedo-Flottille wieder in dem Geestemünder Vorhafen anlegte.

Der Chef der Admiralität, General Lieutenant von Caprivi, ist über Norden nach Wilhelmshafen abgereist.

Würzburg, 6. September. Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen heute Nachmittag mit den Prinzessinnen-Löchtern aus Frankfurt a. M. hier ein, nahmen im Königssalon des Bahnhofes einen Detour ein und sehten sodann die Reise nach München fort. Auf dem Perron des Bahnhofes hatte sich ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum eingefunden und begrüßte jubelnd den Kronprinzen und die Kronprinzessin, die wiederholt dankten.

München, 6. September. Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit den Prinzessinnen-Löchtern Abends 9 Uhr hier eingetroffen und von Prinz und Prinzessin Ludwig Ferdinand, sowie den Mitgliedern der preußischen Gesandtschaft am Bahnhof empfangen worden. Von dem daselbst zahlreich versammelten Publikum wurden die hohen Herrschaften mit lebhafter Enthusiasmus begrüßt. Dieselben übernachten in dem Hotel zu den vier Jahreszeiten und reisen morgen Vormittag 10½ Uhr nach Coblenz weiter.

Wien, 6. September. Unterrichtete Kreise sind hier nicht durch die Bemerkungen der "Nord-Allg. Ztg." überrascht, daß der Prinz Ferdinand von Coburg als Träger orleanistischer Politik zu betrachten sei, da ihm längst sein Stolz auf seinen Großvater, den König Ludwig Philipp, sowie neuerdings die Ernennung des Franzosen Grafen Grenau de Saint-Christophe zum Oberhofmarschall und des Barons Bourillon zum Oberstallmeister verhüllt worden ist.

London, 6. September. Unterhaus. Staatssekretär des Innern, Mathews, heißt mit, daß bei dem gestrigen Theaterbrande in Exeter 119 Personen um's Leben gekommen seien. Der Deputierte Tanner fragte an, ob der Börschaster White gemeinsam mit den Börschäfern Desterreichs und Italiens in Konstantinopel gegen eine Mission des russischen Generals Ernrot in Bulgarien protestiert habe, ob die Angelegenheit der deutschen Regierung zum Schiedsspruch unterbreitet worden sei und ob leichtere diese Aufgabe übernommen habe. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Ferguson, erwiderte, er könne über diesen Gegenstand keine Auskunft geben.

Des Vaters Schuld.

Nach dem Englischen von S. Knoblauch.

Der Fremde lachte heiter und ruhig und sagte nach einer kurzen Pause:

„Ich habe einmal, Ashurst. Ich bin erst seit einer halben Stunde hier und habe doch schon verschiedene Plätschereien und Skandalgeschichten gehört. Sie sagt mir auch Temple, das Du mit ihm Wette eingegangen bist betreffs eines wohlmüters von Schönheit und welcher tollkühne, wie er sagt, welches Dutchester hier Besitzerin und Gouvernante für seine Tochter engagiert haben soll!“

Temple hat ganz Recht, sie ist außerordentlich schön. Ich will Dir Alles davon erzählen, darfst Du dabei nicht vergessen, Edemare, sie schon mir zugesagt ist. Ich leide nicht, man in meinem Gehöge jagt.“

„Nein lieber Ashurst, zweiste an Allem, nur an meiner Ehre,“ meinte Jener mit einem hässlichen Lächeln. Du weißt, was Jago sagt, „Wer meine Börse stiehlt“ u. s. w.“

Und der „schöne Arthur“ oder Arthur über — Lord Wallingford — steckte seinen Arm den seines Bettlers und bog mit diesem in der nächsten Alleen ein.

19.

Winnie befand sich auf ihrem Zimmer, um zum Essen anzusiedeln, als Effie mit glühenden Wangen eintrat, ihre schönen Augen verdeckten die unendliche Freude ansah, die ihr unverzweigte Wiedersehen des jungen Seines bereitete.

Ach, da bist Du ja endlich!“ rief Winnie ernster Stimme. „Ich muß gestehen, Effie, hätte Dir mehr Vernunft zugetraut.“

Börsebericht.

Stettin, 7. September. Wetter: leicht bewölkt, geringe Niederschläge. Temp. + 18° R. Barom. 28° 2" ab. Weizen etwas milder, per 1000 Kgr. Isto gelb. neuer - 152 bez., per September-Oktobe 153,5 bez., per November 154,5 bez., per November-Dezember 155,5 bez., per April-Mai 165,5 bez. Roggen flau, per 1000 Kgr. Isto mi. 108-110 bez., per September-Oktobe 110 bez., in einem Falle 111 bez., per November-Dezember 113-112 bez., per November-Dezember 114 bez., per April-Mai 122,5 bez. Gerste flau, per 1000 Kgr. Isto geringe 100-110 bez., mittel u. gute 112-130 bez., keine von 135 aufwärts bez. Hafer wenig verändert, per 1000 Kgr. Isto alter 100,5, neuer 95-100 bez. Winterrüben per 1000 Kgr. Isto 190-200 bez. Winterrohrs per 1000 Kgr. Isto 195-206 bez. Rübsalz unverändert, per 100 Kgr. Isto o. f. b. R. 8, per September-Oktobe 44,75 R., per April-Mai 47 R. Spiritus behauptet, per 10.000 Liter 1% Isto o. f. bez., per September 67 R. u. G., per November-Dezember 99 verf. bez. Petroleum ohne Handel. Landmarkt. Weizen 146-152, Roggen 110 bis 112, Gerste 115-125, Hafer 98-103, Kartoffeln 2-48, Senf 1,50,-2, Stroh 27-30.

Stettin, den 5. September 1887.

Bekanntmachung, zu Verkehr während der Parade am 13. d. M. betreffend.

Zur Sicherung des Verkehrs während der am 13. d. M. stattfindenden Parade werden hierdurch folgende Anordnungen getroffen:

1. Die Falkenwalder Straße wird auf der Strecke vom Berliner Thore bis zum Chausseehaus bei Eckerberg an dem genannten Tage für den Wagenverkehr (einschließlich der Pferdebahnwagen) gesperrt und zwar

in der Richtung nach Stettin während der Zeit von 8 bis 11 Uhr Vormittags, in der Richtung nach Falkenwalde von 10 bis 11 und von 12 bis 2 Uhr.

2. Der von der Falkenwalder Chaussee am Deutschen Berge vorbei nach Kreidow führende Weg ist während des ganzen Vormittags gesperrt, begleichen von 9 Uhr ab sämtliche über den Exerzierplatz führende Wege. Ein Betreten des Paradeselbes selbst ist nur denjenigen Personen gestattet, welche sich im Besitz von Tribünenscheinen befinden, und außerdem einer befürmten Anzahl von Personen, denen durch die hiesige Kommandantur eine schriftliche Eintrittskarte ausgestellt ist. Wagen mit Insassen ohne Tribünenscheine werden auf das Paradeselbe nicht zugelassen. Ein Buschauern vom Wagen aus ist ausgeschlossen.

3. Die Wagen, deren Insassen mit Tribünenscheinen versehen sind, erreichen die auf dem Exerzierplatz gegenüber dem von Seiner Majestät beim Vorbeimarsch einzunehmenden Standpunkte errichtete Tribüne auf der Falkenwalder Chaussee und demnächst auf dem von Eckerberg nach dem Exerzierplatz führenden Wege. Ein Betreten des Paradeselbes selbst ist nur denjenigen Personen gestattet, welche sich im Besitz von Tribünenscheinen befinden, und außerdem einer befürmten Anzahl von Personen, denen durch die hiesige Kommandantur eine schriftliche Eintrittskarte ausgestellt ist. Wagen mit Insassen ohne Tribünenscheine werden auf das Paradeselbe nicht zugelassen. Ein Buschauern vom Wagen aus ist ausgeschlossen.

4. Diejenigen Personen, welche nicht mit Tribünenscheinen, aber mit von der Kommandantur ausgestellten schriftlichen Eintrittskarten versehen sind, haben den Wagen auf der Chaussee in der Nähe von Eckerberg zu verlassen und begeben sich von dort aus zu Fuß auf dem vorstehend bezeichneten Wege nach dem Exerzierplatz. Sie nehmen vor der Tribüne, jedoch hinter den Kriegervereinen Aufstellung. Die Wagen werden in der Nähe des Chausseehauses nach näherer Anweisung des daselbst stationirten Gendarmerie-Kommandos bis nach beendigter Parade parkt.

5. Für Buschauer, welche weder Tribünenscheine noch von der Kommandantur ausgestellte schriftliche Eintrittskarten besitzen, ist die Südseite des Platzes vor den Baracken, hinter dem von Seiner Majestät beim Vorbeimarsch einzunehmenden Standpunkte bestimmt.

Effie antwortete nicht sofort, sondern näherte sich in ihrer alten, vertraulichen Weise ihrer Freundin, schlang ihre Arme um deren Hals, wie sie es früher so oft in Hornbals House gethan, und lehnte ihr Köpfchen an deren Schulter. Nach einer Weile sprach sie schmeichelnd:

„Bitte, zahlen Sie mich nicht aus, liebes Herz, denn ich bin so glücklich, so unaussprechlich glücklich, daß Sie gewiß die Leute sein möchten, um einen Schatten darüber zu werfen. Sie müssen jedoch nicht glauben, daß ich so lange bei Perrival war — o nein! Ich habe nur gewartet, bis Sie Ihre Botschaften, um ungestört mit Ihnen sprechen zu können.“

„Ich war aber eine ganze Stunde allein, ehe ich dem Mädchen schelle!“ bemerkte Winnie ruhig.

„Was so viel heißen soll, als daß ich noch vor ihr hätte kommen können!“ erwiderte das junge Mädchen lächelnd. „Das wäre auch geschehen, wenn ich im Garten nicht Lord Wallingford begegnet wäre den ich begrüßen müsste und der mich so lange aufhielt. Ja, der schöne Arthur ist wirklich endlich angelommen.“

„So?“

„So! — Wie gleichgültig Sie das sagen!“ sprach Effie lachend. „Glauben Sie mir, es sind Gäste hier, welche diese Nachricht ganz anders aufzufassen würden wie Sie, — welche mich ungemein beneiden würden, wenn sie hören, worüber wir uns unterhielten!“

„Wohl möglich,“ erwiderte Winnie gleichgültig, während sie ihr Haar ordnete.

„Ganz gewiß! Aber möchten Sie es denn nicht wissen?“

„Durchaus nicht, Effie. Bei all meinen anderen Mängeln mangelt mir auch jegliche Neugier.“

„Nun, ich sage ja auch Lord Wallingford, daß Sie unter dem weiblichen Geschlecht eine Ausnahme machen, und nun bestätigen Sie dies selbst.“

„Du sagtest dies Lord Wallingford?“ rief Winnie unwillkürlich in großem Erstaunen aus.

„Tawohl, liebe Miss Carleon, denn er sprach von nichts Anderem als von Ihnen.“

„Er sprach von mir?“ rief Winnie etwas ärgerlich aus. „Wie ist denn das möglich, da wir uns ja noch gar nicht begegnet sind?“

„Sie dürfen mir glauben. Er sagte mir, daß er zwar erst kurze Zeit hier wäre und doch schon von seinem Vetter viel von Ihnen gehört habe. Derselbe habe ihm mit so glühenden Worten Ihre Schönheit geschildert, daß er, nach seinen Erfahrungen zu urtheilen — und das will gewiß aus seinem Munde viel eichen! — es gar nicht für möglich hältte, daß sich so viel Geist, Anmut und Schönheit in einer jungen Dame vereinigt finden; er wandte sich daher an mich mit den schmeichelhaften Worten, daß er mich vor all den hier anwesenden Damen für die aufrichtigste halte, um von meinen Lippen die Bestätigung dessen zu hören, was der Vetter über Sie gesagt. Ich brauche wohl nicht erst hinzuzufügen, daß ich dies herzlich gern thut, und so brannte er denn vor Begierde, Ihnen vorgestellt zu werden.“

„Die gute Meinung, die Du von mir hast, schmeichelt mir ungemein, das muß ich gestehen, Effie,“ entgegnete Winnie ernst mit düsterem Blick; „dennoch aber verzehe mir, wenn ich offen bin und Dir sage, daß ich es kaum freundlich von Dir finde, wenn Du so öffentlich darüber sprichst. Ich muß Dich daher recht dringend bitten, in Zukunft mit Deinem Enthusiasmus für mich Anderen gegenüber etwas zurückhaltender zu sein und nicht gegen Jeden das Lob über meine Vollkommenheit in solch schmeichelhaften Worten zu singen.“

„Aber weshalb denn nicht, ich bitte Sie?“ fragte Effie verwundert.

„Nun, begreifst Du denn nicht, liebe Effie, daß es für mich eher eine Beleidigung als eine Schmeichelei sein muß, so sehr mich im Munde der Herren zu wissen, besonders derjenigen von

Lord Wallingfords Charakter? Glaube mir nur, sie würden schwerlich so über eine Dame aus ihren Kreisen sprechen. Bedenke doch, mein liebes Herz, daß, wenn auch Du und Dein Onkel, dem ich nie genug dafür danken kann, es mich nicht föhlen lassen, daß ich eine arme, freund- und elternlose Waise bin, die in eurem Hause eine dienende Stellung einnimmt, dies Andere doch nicht vergessen. Sie sehen in mir nur die arme Untergebene, die sich Ihr Brod verdient, folglich ein Wesen, welches nicht den vollen Anspruch auf Ihre Achtung machen kann, wie die Mädchen, die durch ihre Geburt reicher und glücklicher geworden sind wie ich.“

„Ah nein, nein, so dürfen Sie nicht denken!“ sagte Effie in herzlichem Tone. „Sie irren sich, ganz gewiß. Kein Mensch könnte je so herzlos, so ehrlos sein, Ihnen seine voll Achtung zu versagen, weil Sie nicht eben so reich wie schön sind! Ich will freilich damit Lord Wallingford nicht vertheidigen, dem ich allerdings alles Schlechte zutraue, das aus Eigennutz und einem unlauteren Herzen entspringen kann. Aber ich bin fest überzeugt, liebe Miss Carleon,“ fuhr Effie mit einem schelmischen Blick auf Ihre Freunde fort, daß Sie sich nicht über Mangel an Achtung oder unzartes Benehmen von Seiten seines Bettlers, Viskomte Ashurst's, zu belägen scheuen!“

Winnie wandte ihr tief erröthendes Antlitz ab, um die Bitterkeit zu verborgen, die sich darin ausprägte, denn Effie's Worte riefen jene Unterredung der beiden jungen Männer in ihr zurück, die sie hinter der Schwarzdornhecke vor einigen Tagen belauscht hatte.

„Läßt es genug sein, meine Liebe,“ sprach sie, sobald sie sich gefaßt hatte, „wir vergeuden schon viel zu viel Worte über einen so unwürdigen Gegenstand. Läßt uns somit über diesen Gegenstand schweigen und sprich mir lieber von Mr. Gledding.“

Sie hätte kein besseres Thema wählen können, um ihre junge Gefährtin auf andere Ge-

Schwarze Crefelder Seidenstoffe,

fast unverwüstlich, weil aus absolut unbeschwerter Seide hergestellt

Fabrikmarke. direkt aus der Fabrik, also aus erster Hand, zu beziehen.

In beliebigem Meter-Maase zu Fabrikpreisen:



Gegründet 1873

Garantiert solide schwarze Seidenstoffe für Kleider.

Weisse u. Creme Seidenstoffe für Brautkleider.

Schwarze Sammete u. Peluche für Mäntel, Kleider und Besatz.

Man wende sich wegen Zusendung der reichhaltigen Musterkollektion an:

Die Seidenwaaren-Fabrik von: von Elten & Keussen, Crefeld.

Zur Einsegnung!

empfiehle mein auf das reichhaltigste versehnetes Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen:

Bohlhagen in Halbleder zu 2,50 R.

desgl. in Ganzleder zu 3,00 R.

desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelfältchen, zu 3,50 R.

desgl. in reich verziertem Lederverband zu 4 R. 4,50 R. und 7 R.

desgl. in Chagrin zu 5 R. 6 R. u. 7 R.

desgl. eleganter Luxusbinden in Saffran und Sealfleider mit neuen Auflagen zu 8 R.

desgl. bis zu 15 R.

desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern von 6 R. bis

zu 15 R.

Forst in Halbleder zu 2 R.

desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 2 R.

50 R.

desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederverband zu 3,00 R.

desgl. eleganter zu 4-8 R.

desgl. Sammet von 5 R. bis zu 15 R.

Militärgesangbücher

in Galico und Lederverbänden.

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibel in großer Auswahl.

Sämtliche Einbanddecken sind in meiner eigenen Deckenprägeanstalt geprägt und kann daher volle Garantie für stabiles Lederverband geben.

Das Einwählen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl.

Billige Bezugssquelle für Wiederbeschaffung. Muster im Schaufenster.

Extra dünn gewalzte Gesangbücher auf Velinpapier.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.

Kirchplatz 4.

Zeche „ver. Wiesche“,

MÜLHEIM a. d. Ruhr,

empfiehlt



Salon-Anthracit-Nusskohlen

von 20-45 mm und 45-85 mm Korngroßes für Reguliröfen jeglicher Konstruktion und alle Arten permanent brennender Füllöfen und Cheminées. Durch rauch- und schlackenfreie Verbrennung eignen sich diese Kohlen für sämtliche Öfen, amerikanischen, Löholt'schen, Glemant'schen, Buderus'schen oder Nürnberger Systems.

Ferner vom 15. August ab:

Anthracit-Steinkohlen-Briquettes

von grossem Heizeffekt und zwar aus reinsten und aschenfreisten Anthracitkohlen zur Heerdfeuerung und zum Heizen von Wohnräumen; ferner aus Anthracitkohlen mit Fettkohlenzusatz für Dampfkesselfeuerungen aller Arten.

Für die Briquettes werden Vertreter gesucht.

Hôtel Oresund,

Nyhavn 3, Copenhagen,

empfiehlt sich den geehrten Reisenden und Touristen. Beste Lage in Mitte der Stadt, am Königs-Neumarkt. Vollständig neue Montierung. Zimmer von 1 bis 3 Mark.

F. W. Haugsted.



Engros! Export!
Adolph Ludolphi,
Hamburg.
„Hammonia“-u. Triycles
anerkannt best engl. Fabrikate
Non: Cripps Tric. Mk. 380.
Illustr. Preislisten gratis und franko.

bauken zu bringen; denn während sie auf das Zeichen der Mittagsglocke warteten, erzählte ihr diese, was sie mit Percival über Winnie's Rath gesprochen und wie sie beide nach violem angstlichen Hin- und Herreden und Berathen endlich beschlossen hätten, daß der junge Seemann, welcher fest und bestimmt darauf hoffte, in wenigen Monaten sein Patent als höherer Offizier zu bekommen, seine nächste Reise noch unter dem gegenwärtigen Stand der Dinge machen wollte, so wie er aber wiederkehre, wollten sie Lord Dutcheser ihr beiderseitiges Verhältnis offenbaren und seine Entscheidung über ihr Schicksal anhören.

"Und wann wird er zurückkehren?"

"Im Laufe des nächsten Jahres, da die 'Peri' nach der Kapstadt verordert worden ist."

"Nun," meinte Winnie lächelnd, "so muß ich mich mit dieser Versicherung zufrieden geben. Ich bin froh, daß Du wenigstens soweit Vernunft angenommen hast."

Sie strich zärtlich über Effie's langes, blondes Haar, während sie hinzufügte:

"Nun, mein Liebchen, wo ist die kleine hübsche

Locke hin, die sich immer hinter Deinem Ohr hervorholt und die ich so gern sah?"

Effie antwortete nicht, sondern senkte ihr dunkelroth erglühendes Antlitz zur Erde.

"Aha," fuhr Winnie nedend fort, indem sie das junge Mädchen auf die Wange küste, "es scheint, sie gefiel auch Anderen so gut wie mir."

Doch als sie die sich steigernde Verwirrung ihrer Freundin gewahrte, fügte sie rasch hinzu:

"Halt! Da ertönt die Mittagsglocke. Wir müssen zur Tafel eilen."

Mehrere Gäste waren schon im Salon versammelt, als sie daselbst eintraten, doch keiner von denjenigen, mit welchen Winnie in freundschaftlichem Verkehr stand, oder die gegen sie, wie zum Beispiel die Gräfin Fussylon, herablassend gütig waren.

Allerdings war die junge Gesellschafterin nur eine Quelle des Neides und der Gegenstand mancher herzlosen, späten Bemerkung für mehrere der in Dutcheser anwesenden Damen, welche oft nicht wußten, ob sie ihrem Wirth mehr zürnen sollten, weil er so thöricht war, "aus einer simplen Gouvernante ein solches Wesen zu machen" oder

der jungen Gouvernante selbst, weil sie sich so leicht in ihre Stellung fand.

Winnie fühlte sich zwischen diesen Damen nach Thür oft recht unbehaglich, und ihre Wangen brannten, ihr Herz blutete bei den peinigenden, herzlosen Sticheleien, denen sie ausgesetzt war. Dann zitterten ihre Lippen vor stillsem Wehe und sie fühlte, wie heiße Thränen in ihr auffielen; doch sie bekämpfte ihre Eregung und ergab sich in ihr hartes Schicksal, Trost suchend in dem Gedanken, daß der Tag kommen würde, wo sie sich mit ihren Bekannten auf einer Stufe befand und sich von ihnen die Achtung und Höflichkeit erzwingen könnte, die sie ihr jetzt verweigerten.

Da auch diesmal unter den Versammelten nur ihr feindlich gesinnnte Elemente waren, und Effie sofort bei ihrem Eintritt von einem jungen Garde-Obersten, Sir Percy Peyton, der sich in ihre schönen Augen verliebt hatte, in Anspruch genommen wurde, so sah Winnie absichtsweise der Gesellschaft auf einen Stuhl, welcher neben der Thüre des Gewächshauses stand. Es war ein durch die luftigen Spinnenvorhänge halb verdecktes, lauschiges Bläßchen, und so konnte sie

ungestört einige der feinen Kupferstiche betrachten, die auf einem kleinen Nebentischchen lagen.

Kaum war sie jedoch einige Minuten also beschäftigt gewesen, als die wohlbelaupte Stimme des Vicomte in folgender Anrede an ihr erschlug:

"Miss Carleon, mein Better, Lord Pollock, bitte um die Ehre, Ihnen vorgesetzt werden!"

Bei diesen Worten und der darauf folgenden Vorstellung hob Winnie die Augen zu dem ankommennden empor und verneigte sich mit dem Anstand und der Selbstbeherrschung einer großen Dame, wie sich der Vicomte so wirklich ausdrückte.

"Er ist wirklich ein auffallend schöner Mann," war ihr erster Gedanke; doch sie erröthete ein Gefühl des Abscheus kam über sie, als Augen den seinen begegneten.

(Fortschaltung folgt.)

Die Säcke- u. Plan-Fabrik

von
Adolph Goldschmidt,
neue Königsstr. 1, vis-à-vis Bode's Hotel,
offenbart zu Engros-Breiten:

2 Ctr.-Säcke englisch Leinen à 50 und 60 fl.
2 Ctr.-Doppelgarn-Säcke à 80 und 90 fl.
2 Ctr.-Drillisch-Säcke à 100 und 125 fl.
3 Scheffels-Drillisch-Säcke à 120, 140 bis 2 M.
Bei Abnahme von 100 Stück Signatur gratis.

Eine Partie gebrauchte heile Kartoffelfäcke à 85, 40 und 50 fl.

Wasserichte präparierte Wagen- und Mietens-Pläne von bestem Segellettern, per Quadrat-Meter M 2 und 2,50, wasserichte Pläne auch leihweise.

Gegründet 1846!
22 Preis-Medallien!



Bekannt unter der Devise:
Ocoidit, qui non servat,
von dem Esdor und alleinigen Distiller
H. UNDERBERG - ALBRECHT
am Rathauso
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Nichts ist so angenehm, kührend und erquickend in den heißen Jahreszeiten, auf Reisen und Märschen als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser, vermischt mit

Boonekamp of Maag-Bitter.

Ein Theelöffel genügt für ein Glas von 1/2 Liter Zuckerwasser. Pure und unvermischt genossen wirkt er **magenstärkend, blutreinigend und nervenberuhigend**. **Der Boonekamp of Maag-Bitter** ist fortwährend in Original-Packung in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben allenthalben bei den bekannten Herren Debitanten.

Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, dass es noch immer Geschäfte gibt, die sich nicht zu entwürdigen glauben, durch den Verkauf von Falsifikaten das Publikum zu täuschen. Daher:

Warnung
vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Superphosphat

offerire pro Centner mit M 4½. Phosphatmehl, fein gemahlen, pro Centner 2 M., sowie Kainit, Kainit-Chile-Salpeter billige.

Albert Lentz, Stettin,
Klosterhof 21.

Bestellungen an Bouquets, Rosen, Blumen nimmt an Dampfschiff "Zigenort". Auch Rosensträuße zum Herbst.

Schaufenster-Rouleaux

aller Arten
in Holzdraht und Leinen
empfiehlt
zu Fabrikpreisen

Max Löwe,
Wachstuch-, Teppich- und Rouleaux-Fabrik,
Berlin, Brüderstrasse 15.

Ganz neue Gänselfedern,
hochfeine Qualität,
von grauen Gänsen, feinst geschlissen,
ein Pfund nur 1 M 20 fl. Probeschälen zu 10 Pfund
und auch höhere Preise gegen Postnachnahme.

J. Krasa, Bettfedern-Handlung, Prag, Lange Gasse 14
(Böhmen).

Briefmarken zu Sammlungen verkauft, kaufen, tauschen
G. Zechmeyer,
Nürnberg.
Kontinentalmarken, ca. 200 Sorten, per Mille 60 fl.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

BREMEN nach

New-York. | Baltimore.

Süd-Amerika.

Ostasien. | Australien.

Prospekte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd

oder deren Vertreter

Mattfeldt & Friederichs, Stettin, Bollwerk 36

Große Verlostung

von

Kunst- und Werthgegenständen
der der Krankenpflege dienenden katholischen barmherzigen
Schwestern
zu Gunsten des St. Carolus-Stiftes zu Stettin.

Gesamtwerth der Gewinne 8900 Mark.

1. Hauptgewinn: 1 Mobiliar-Garnitur im Werthe von 1000 M.
2. Hauptgewinn: 1 Planino im Werthe von 500 M.
3. Hauptgewinn: 1 Besteckkasten von Silber im Werthe von 300 M.

Ferner 597 Gewinne im Gesamtwerth von 7100 M. bestehend in Nähmaschinen, Kreiselser Seidenköpfen, goldenen und silbernen Uhren, Regulatoren, Leinenstoffen, Silberwaren im Werthe von 90 bis 5 M.

Ziehung am 4. Oktober d. J.

Die Gewinnliste wird in diesem Blatte veröffentlicht.

Loose à 1 Mark sind zu haben in den Expeditionen d. Blattes,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Carbolineum Avenarius

Antiseptisches (fäulniswidriges) Anstrichöl
giftfrei und nicht feuergefährlich,

Einzig echte, seit langen Jahren bewährte Originalmarke

für Zweckmäßige und billige Holzkonservierung.

Zum Schutz des Holzes. | Gesetzlich geschützt.

Gegen Schwamm & Feuchte Wände.

Von Autoritäten als einfaches, unbedingt wirksamstes Mittel vor anderen Präparaten, wie Antimerulion, Mycothaniol etc. bevorzugt.



Gegen Feuchtigkeit, Fäulnis u. s. w.

Bedeutend billiger und viel zweckmässiger als Oelfarb- und Teer-Anstriche.

Von Fachblättern vielfach empfohlen.

Ausgesuchtes Zeugnis in grosser Zahl von Eisenbahnen, Staats-, Kommunal- und Zivilbehörden, von Grossbetrieben der Landwirtschaft, von Fabriken aller Art u. s. w.

Unbedeutende Kosten. — Grosse Ersparnis. — Einfachste Verwendung.

Alle Holzbauten und Holzgegenstände

sollten damit bestrichen werden.

Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung "Carbolineum" wird gewarnt. Nur der volle Name CARBOLINEUM AVENARIUS bietet Garantie für die Originalmarke.

Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis.

Zum Schutz des Holzes. | Gesetzlich geschützt.

Gegen Schwamm & Feuchte Wände.

Von Autoritäten als einfaches, unbedingt wirksamstes Mittel vor anderen Präparaten, wie Antimerulion, Mycothaniol etc. bevorzugt.

Von Fachblättern vielfach empfohlen.

Ausgesuchtes Zeugnis in grosser Zahl von Eisenbahnen, Staats-, Kommunal- und Zivilbehörden, von Grossbetrieben der Landwirtschaft, von Fabriken aller Art u. s. w.

Unbedeutende Kosten. — Grosse Ersparnis. — Einfachste Verwendung.

Alle Holzbauten und Holzgegenstände

sollten damit bestrichen werden.

Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung "Carbolineum" wird gewarnt. Nur der volle Name CARBOLINEUM AVENARIUS bietet Garantie für die Originalmarke.

Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis.

Zum Schutz des Holzes. | Gesetzlich geschützt.

Gegen Schwamm & Feuchte Wände.

Von Autoritäten als einfaches, unbedingt wirksamstes Mittel vor anderen Präparaten, wie Antimerulion, Mycothaniol etc. bevorzugt.

Von Fachblättern vielfach empfohlen.

Ausgesuchtes Zeugnis in grosser Zahl von Eisenbahnen, Staats-, Kommunal- und Zivilbehörden, von Grossbetrieben der Landwirtschaft, von Fabriken aller Art u. s. w.

Unbedeutende Kosten. — Grosse Ersparnis. — Einfachste Verwendung.

Alle Holzbauten und Holzgegenstände

sollten damit bestrichen werden.

Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung "Carbolineum" wird gewarnt. Nur der volle Name CARBOLINEUM AVENARIUS bietet Garantie für die Originalmarke.

Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis.

Zum Schutz des Holzes. | Gesetzlich geschützt.

Gegen Schwamm & Feuchte Wände.

Von Autoritäten als einfaches, unbedingt wirksamstes Mittel vor anderen Präparaten, wie Antimerulion, Mycothaniol etc. bevorzugt.

Von Fachblättern vielfach empfohlen.

Ausgesuchtes Zeugnis in grosser Zahl von Eisenbahnen, Staats-, Kommunal- und Zivilbehörden, von Grossbetrieben der Landwirtschaft, von Fabriken aller Art u. s. w.

Unbedeutende Kosten. — Grosse Ersparnis. — Einfachste Verwendung.

Alle Holzbauten und Holzgegenstände

sollten damit bestrichen werden.

Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung "Carbolineum" wird gewarnt. Nur der volle Name CARBOLINEUM AVENARIUS bietet Garantie für die Originalmarke.

Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis.

Zum Schutz des Holzes. | Gesetzlich geschützt.

Gegen Schwamm & Feuchte Wände.

Von Autoritäten als einfaches, unbedingt wirksamstes Mittel vor anderen Präparaten, wie Antimerulion, Mycothaniol etc. bevorzugt.

Von Fachblättern vielfach empfohlen.

Ausgesuchtes Zeugnis in grosser Zahl von Eisenbahnen, Staats-, Kommunal- und Zivilbehörden, von Grossbetrieben der Landwirtschaft, von Fabriken aller Art u. s. w.

Unbedeutende Kosten. — Grosse Ersparnis. — Einfachste Verwendung.

Alle Holzbauten und Holzgegenstände

sollten damit bestrichen werden.

Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung "Carbolineum" wird gewarnt. Nur der volle Name CARBOLINEUM AVENARIUS bietet Garantie für die Originalmarke.

Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis.